

Weitere Stolpersteine

Am Samstag, den 18. Juli, nachmittags wurden auch heuer wieder Stolpersteine verlegt – insgesamt neun. Auch sie zeigen wieder, dass die Opfer mitten unter uns gewohnt und gelebt haben.

Es soll hier kurz auf die Schicksale der Opfer, an die erinnert wird, eingegangen werden.

Adolf Schlinger, Altwarenhändler und Kellermeister, stammte aus Mattersburg, kam 1919 nach Wiener Neustadt und heiratete 1920 seine erste Frau Friederike („Frida“). 1921 kam **Tochter Irma** und 1931 die **Tochter Edith** zur Welt. Der 1922 geborene Sohn Erich verstarb in jungen Jahren. 1934 ließ sich Adolf Schlinger scheiden und heiratete die Hebamme Martha Berger. Die beiden Töchter blieben bei der Mutter. Im Zuge der Vertreibung der jüdischen Bevölkerung aus Wiener Neustadt, kamen die Familienmitglieder an verschiedene Wohnadressen in Wien. Der Vater und die beiden Töchter wurden am 20. Mai 1942 in das Vernichtungslager Maly Trostinez bei Minsk (im heutigen Weißrussland) deportiert und am 26. Mai 1942 dort ermordet. Die beiden Ehefrauen dürften überlebt haben.

Stolpersteine Martinsgasse 14 (Adolf

Schlinger) und Lederergasse 13 (Irma und Edith Schlinger)

Sigmund Schlinger war Kaufmann und mit seiner **Gattin Fany** 1912 aus Sauerbrunn nach Wiener Neustadt gekommen. Hier wurde 1913 ihr Sohn Max geboren. Dieser übersiedelte Anfang August 1938 nach Wien. Die Eltern blieben bis zur Vertreibung in der Stadt. Danach kamen sie an verschiedenen Adressen in Wien unter. Die Familie wollte auswandern, was aber nicht mehr gelang. Sigmund und Fany Schlinger wurden nach Polen deportiert, wo sie Opfer der Shoa wurden. Von Sohn Max ist nichts bekannt.

Stolpersteine Hauptplatz 15 (Sigmund und Fany Schlinger)

Ein weiterer Stolperstein wurde für Euthanasieopfer **Robert Schweiger**, der in Hartheim ermordet wurde, verlegt (Blumengasse 5). Pate ist hier die Gemeinde Pötsching, wo Robert Schweiger geboren wurde. Der Stein für **Ignaz Halbauer** wurde neben dem Stein seines Bruders in der Matthias Schönerer-Gasse verlegt. Das politische Opfer wurde in das KZ Dachau deportiert, in das KZ Mauthausen verlegt und dort ermordet. Die beiden weiteren heurigen Stolpersteine

Bilder: Sandra Metzner



Stein für Erika Feldmann - jetzt mit ihrer Mutter und den beiden Geschwistern zusammen

erinnern an **Josefine Streusler** (Wassergasse 24, ermordet in Riga) und **Erika Feldmann** (Eyerspergring 7, ermordet in Kaunas; Stein neben den bereits 2013 verlegten für die Familie).

Nach der Verlegung in Wiener Neustadt wurden zwei Steine für jüdische Opfer in **Bad Erlach** gesetzt. Ein Beitrag dazu erscheint in der nächsten Ausgabe des „Eibisch-Zucker“.

Die heuer verlegten Steine zeigen wieder Opfer, die aus unterschiedlichsten Gründen ermordet wurden. Sie unterstreichen aber auch, dass die allermeisten Opfer aus Wiener Neustadt jüdische Bewohner waren.

Detaillierte Schicksale können Sie im Laufe des heurigen Jahres auf der Homepage www.stolpersteine-wienerneustadt.at nachlesen. ■

Anton Blaha



Stolpersteine in der Lederergasse